

An  
Dr. Elisabeth Gruber  
Bundesministerium für Finanzen  
Johannesgasse 5  
1010 Wien

Wien, 22. Mai 2023

### **Rückmeldung zur externen Stakeholderkonsultation zum Strategischen Leitfaden des BMF für die IFIs**

Sehr geehrte Frau Dr. <sup>in</sup> Gruber!  
Sehr geehrte Frau Zechmeister, MA!  
Sehr geehrter Herr Koller, MA MSc!

Wir bedanken uns für die transparente Darstellung der Rückmeldungen für den neuen Strategischen Leitfaden des BMF für die Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs) und freuen uns, dass einige unserer Anregungen in die Strategie aufgenommen wurden. Zugleich wollen wir Ihnen Vorschläge für eine umfassendere Berücksichtigung von Stakeholder-Anregungen in zukünftigen Prozessen sowie einzelne Punkte für die Finalisierung der Strategie übermitteln.

In der Umsetzungs-Matrix wird mehrfach auf eine mögliche Berücksichtigung einiger unserer eingebrachten Punkte erst bei der Erstellung der nächsten Strategie verwiesen. Eine Rückmeldung zu unseren diesbezüglichen Prozessvorschlägen blieb leider aus. **Für zukünftige Prozesse** empfehlen wir eine frühzeitige Einbindung der Stakeholder, um die Expertise relevanter Akteur\*innen angemessen nutzen zu können und auch den zeitlichen/inhaltlichen Spielraum zu haben, grundlegende Kommentare berücksichtigen zu können. Wir wiederholen daher unsere Anregungen, alle relevante Akteur\*innen schon vor der inhaltlichen Strukturierung und Erstellung von Leitfäden und Strategien einzubeziehen; frühzeitig offenzulegen, wo Gestaltungsspielraum besteht; Termine frühzeitig anzukündigen und angemessenen Fristen für Stellungnahmen zu setzen, um eine breite und qualitativ hochwertige Beteiligung zu ermöglichen. Im Sinne von einer erhöhten Transparenz begrüßen wir die Veröffentlichung der eingegangenen Kommentare und der Umsetzungs-Matrix und regen an, dies auch für zukünftige Konsultationen beizubehalten.

Für die Finalisierung der Strategie regen wir an, folgende Punkte möglichst noch zu berücksichtigen:

- **Zielindikatoren:** Wir bedauern, dass keine Zielindikatoren in den Strategischen Leitfaden aufgenommen wurden. Wir verweisen auf die Strategie der Österreichischen Entwicklungsbank oder das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik als Beispiele für strategische Dokumenten, in denen es gelungen ist, Zielindikatoren zu definieren. Ein erster wichtiger Schritt wäre unseres Erachtens die Aufnahme eines quantitativen Ziels für Projekte mit Gender-Marker I & II sowie die Festlegung eines Zielwerts, welcher Anteil der österreichischen Mittel an Projekte in den ärmsten Ländern (LDCs) fließen sollen.
- **Differenzierung zwischen den IFIs:** Wir bedauern ebenso, dass keine Differenzierung zwischen den IFIs in Bezug auf deren Weiterentwicklungspotential vorgenommen wurde. Im Sinne einer strategischen Weiterentwicklung des Leitfadens empfehlen wir eine Differenzierung zumindest in

Bezug auf ausgewählte Elemente (u.a. Umwelt- und Sozialstandards, Paris Alignment, MDB-Reform, Rechenschaftspflichten oder Beschwerdemechanismen) in der laufenden Strategie vorzunehmen. Als erster Schritt sollte zumindest anerkannt werden, dass IFIs in diesen Bereichen äußerst unterschiedlich aufgestellt sind und daher spezifische Aktivitäten seitens der österreichischen Vertreter\*innen notwendig sind. Spätestens bei Erarbeitung der nächsten Strategie sehen wir eine ausgewählte Differenzierung auf einzelne IFIs als erstrebenswert.

- **Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz:** Dass das überfällige klare Aus für alle fossilen Energieprojekte, d.h. auch für Projekte im Downstream-Gasbereich, keinen Eingang in den Leitfaden gefunden hat, ist uns unverständlich. Wir raten dringend dazu, dies nochmals zu überdenken, auch als klares Signal gegenüber Ihren internationalen Partner\*innen. Das mehrfach genannte „Paris Alignment“ wird aus unserer Wahrnehmung von einzelnen IFIs wenig ambitioniert umgesetzt und ist daher ein zu schwacher Prozess dafür.
- **Formulierungen/Ergänzungen:** Wir wiederholen unsere Empfehlungen, einige Formulierungen im aktuellen Leitfaden zu überarbeiten bzw. zu ergänzen:
  - *Bevölkerungswachstum* (S. 11): Wir halten es für problematisch, das Bevölkerungswachstums als zentrale Herausforderung anzuführen, obwohl steigender und nicht nachhaltiger Konsum insbesondere der oberen Einkommensschichten zentraler Treiber des Ressourcenverbrauchs ist. Die Nachbesserung mit „nicht vollständig etablierten Kreislaufwirtschaft“ ist für uns nicht ausreichend.
  - *Hebelung* (S. 18): Wir können das Argument, dass die aktuelle Formulierung für die Zielgruppe des Strategischen Leitfadens ausreichend sein sollte, nicht nachvollziehen und bitten um eine klarere Ausführung, wer wen hebeln soll und warum.
  - *Priorisierung Außenwirtschaft:* Laut Matrix wurde die Priorisierung betreffend Außenwirtschaftsförderung geändert, sie steht jedoch weiterhin an zweiter Stelle bei den Auswahlkriterien für Beiträge in IFI Trust Funds (S. 29). Wir empfehlen eine weniger prominente Position.
  - *Differenzierung zwischen IFIs:* Da auf eine Differenzierung leider verzichtet wird, möchten wir an einigen Stellen zumindest eine differenzierte Formulierung nahelegen:
    - S. 14: „Zudem werden durch IFI-finanzierte Projekte tendenziell hohe Standards im Umwelt- und Sozialbereich implementiert.“
    - S. 18: „Sie gelten als effektiv, weil sie im Allgemeinen eine starke Ergebnisorientierung, hohe Umwelt- und Sozialstandards sowie ausgeprägte Rechenschaftspflichtmechanismen haben.“

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und stehen für etwaige Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.<sup>in</sup> Anja Appel  
*Leiterin*  
Koordinierungsstelle der Österreichischen  
Bischöfskonferenz für internationale Entwicklung  
und Mission (KOO)

Mag. Lukas Wank, MSc  
*Geschäftsführer*  
AG Globale Verantwortung